

Mannhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Stauditz, Threna und Umgegend.

Bezugspreis:
Preis im Haus durch Kostträger
Mk. 1.20 vierteljährlich.
Preis im Haus durch die Post
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit einer vierseitigen
Illustrierten Sonntagsbeilage



Verlag und Druck:
Ganz & Cule, Rauhof.
Redaktion:
Robert Ganz, Rauhof.

Aufkündigungen:
Für Inserenten der Anstaltsverwaltung
Schalt Grimma 10 Pfg. die fünf-
spaltige Zeile, an erster Stelle und
für Auswärtige 12 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Mannhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Donnerstags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 154. Mittwoch, den 29. Dezember 1909. 20. Jahrgang.

Amthliches.

Geschäftsstunden am 31. d. M.

Die städtischen Geschäftsräume und die des Standesamtes sind
Freitag, den 31. Dezember 1909
von 8 Uhr früh durchgehend bis 3 Uhr nachmittags (wie an Sonnabenden) geöffnet.
Rauhof, am 27. Dezember 1909.
Der Bürgermeister.
Wille.

Mittwoch Stadtverordnetenversammlung.

- Tagesordnung:**
1. Einrichtung der Gemeindepflege.
 2. Entnahme des Kaufpreises für das Kantoratelehnsfeld aus vorhandenen Mitteln.
 3. Entscheidung in der Klagsache Dornig.
 4. Bescheid auf das Gesuch wegen Befreiung von Einquartierungen.
 5. Gesuch des Stadtrates zu Döbeln um Anschluß an eine Position um zweigleisigen Ausbau der Eisenbahnstrecke Borsdorf-Coswig.
 6. Revision der städtischen Kassen.
 7. Errichtung einer Landespensionkasse.
 8. Stadtverordneten-Wahl.

Gedanken zum neuen Strafrecht.

(Von unserem juristischen Mitarbeiter.)

Strafausschließung und Strafmilderung.

Es ist ein schon seit dem frühen Mittelalter anerkannter Rechtsatz, daß nur derjenige strafbar handelt, der schuldhaft handelt. Das heißt erstens, daß ihm die Handlung nicht erlaubt gewesen sein darf (andererseits wäre ja z. B. der Mörder wegen Mordes, der eine Wohnung durchsuchende Polizeibeamte wegen Hausfriedensbruchs und unter Umständen wegen Sachbeschädigung strafbar); das heißt zweitens, daß der Handelnde entweder den Vorfall hatte, so zu handeln, wie er es tat, oder aber fabriktätigerweise unterlassen hat, sich über die Bedeutung seiner Handlung klar zu werden. Nehmen wir ein Beispiel: Jemand drückt auf einen anderen ein geladenes Gewehr ab und tötet ihn dadurch. Hat er dabei den Vorfall gehabt, den Menschen zu töten, so wird er wegen Mordes bestraft. Hat er nur den Vorfall gehabt, den Menschen zu verwunden, und durfte er (z. B. wegen der geringen Größe des Geschosses) dabei annehmen, daß die Verwundung unendlich zum Tode des Verletzten führen könnte, so wird er wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgange bestraft. War er in dem Glauben, das Gewehr war ungeladen, so wäre er wegen fabriktätiger Tötung zu bestrafen. Endlich ist der vierte Fall denkbar, daß dem Täter trotz Anwendung aller pflichtgemäßen Sorgfalt unbekannt blieb, daß das Gewehr geladen war. J. B. hat er eine Revolverpatrone aus einer Schachtel mit Revolverpatronen entnommen. In diese Schachtel hatte aber, ohne daß er es wußte oder wissen oder vermuten konnte, irgend jemand anders eine wirkliche Patronen genau gleichen Aussehens hineingelegt. In diesem Falle würde den Täter keine Schuld treffen. Er hätte nicht vorsätzlich und nicht fabriktätig gehandelt; er wäre also nicht strafbar.

Das dritte unserer Beispiele weist bereits darauf hin, daß der Gesetzgeber schon bisher die Fabriktätigkeit nicht so hart geahndet hat wie den Vorfall. Das bedingt auch natürlich der Vorentwurf zu einem deutschen Strafgesetzbuch bei. Die fabriktätige Begehung einer rechtswidrigen strafbaren Tat wird nur in bestimmten Fällen, und dann milder bestraft als die vorsätzliche Begehung. Dieser Fabriktätigkeit stellt nun der Gesetzgeber gleich, wenn der Täter in einer Bewußtlosigkeit gehandelt hat, die durch selbst verschuldete Trunkenheit herbeigeführt wurde. Dabei ist zu beachten, daß es sich hier nicht etwa um einen gewöhnlichen Rauschzustand handelt. Vielmehr muß die Trunkenheit einen solchen Grad erreicht haben, daß das Bewußtsein ganz verloren ging und die freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Der Grund, weshalb in diesem Falle überhaupt gestraft wird, ist, daß sich der Täter aus freiem Willen in einen Zustand hineingerückt hat, in dem er nicht mehr Herr über sich selbst war. Seine Schuld liegt also in der Verbeiführung dieses Zustandes.

Unbillig wäre es dagegen, wenn jemand für eine Handlung bestraft werden sollte, die er in einem nicht selbst verschuldeten Zustande begangen hat, der die freie Willensbestimmung ausschloß. Demgemäß bestimmt denn auch der Entwurf, daß nicht strafbar ist, wer zurzeit der Handlung geisteskrank, blödsinnig oder bewußtlos war. Ein solcher Zustand der Bewußtlosigkeit würde z. B. auch dann anzunehmen sein, wenn jemand durch ein be-

rauschendes Getränk, dessen Wirkungen ihm verheimlicht wurden, von anderen betrunken gemacht wird, oder wenn er in der Synale unter dem Zwange eines fremden Willens handelt. Handlungen, die im Schlaf oder von einem Schlafwandler begangen werden, bleiben natürlich auch straflos. Nur ist hier zu beachten und sorgsam zu prüfen, ob nicht der Täter im wachen Zustand schon den Grund für die Möglichkeit seiner späteren Handlung gelegt hat. Die Aenne z. B., die das Kind neben sich ins Bett legt und es dann im Schlaf erdrückt, würde wegen fabriktätiger Tötung zu bestrafen sein. Es mußte ihr klar sein, daß sie die Gefahr, das Kind zu töten, durch ihre Handlung herbeiführte.

Das heute geltende Strafrecht hat den großen Mangel, daß es hinsichtlich der freien Willensbestimmung nur eine Scheidung macht zwischen normalen Menschen und solchen, die einer freien Willensbestimmung nicht mehr fähig sind. Das Leben zeigt es täglich, und die psychiatrische Wissenschaft hat es längst exakt nachgewiesen, daß zwischen diesen beiden eine lange Kette von Menschen sich findet, die zwar nicht normal sind, aber doch ihren Willen noch bestimmen können. Dem trägt der Entwurf Rechnung, indem er festsetzt, daß in solchen Fällen (wenn die freie Willensbestimmung zwar nicht ausgeschlossen, jedoch in hohem Grade herabgemindert war) eine mildere Bestrafung einzutreten hat. Und zwar tritt hier die gleiche Strafe ein, die den Normalen beim bloßen Verbrechen einer strafbaren Handlung trifft. Das heißt, daß Verbrechen nach einem erheblich niedrigeren Strafrahmen geahndet werden, Vergehen aber nur in den vom Gesetz besonders bestimmten Fällen, und dann natürlich auch milder, zu bestrafen sind.

Dankenswert ist die weitere Bestimmung, daß Leute, die auf Grund dieser Strafausschließungs- und Milderungsgründe nicht oder milder bestraft wurden, in eine öffentliche Heil- oder Pflegenanstalt zu bringen sind, wenn das Gericht dies im Interesse der öffentlichen Sicherheit als erforderlich ansieht. War der Grund der Bewußtlosigkeit selbstverschuldete Trunkenheit, so kann das Gericht neben der Strafe dem Verurteilten den Besuch der Bierschänke auf die Dauer bis zu einem Jahre verbieten. Wird Trunkenheit festgesetzt, so kann das Gericht die Unterbringung des Verurteilten in einer Trinkerheilanstalt anordnen. Und zwar bis zu seiner Heilung; höchstens jedoch auf die Dauer von zwei Jahren. Diese Maßnahmen sind alle drei neu. Und sie sind im Sinne einer klugen Gesetzgebung, die vor allem die Begehung neuer Straftaten verhindern will, worin zu begründen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

↑ Auf etwas absonderliche Weise hat sich der frühere Präsident der französischen Republik, Herr Emile Loubet, der Welt in Erinnerung gebracht. Er hat dem bekannten französischen Schriftsteller Adolph Brisson allerhand Mitteilungen politischer und anekdotischer Charaktere aus seiner Präsidentschaftzeit gemacht, die dieser lobend unter dem Titel: „Die Fürsten Europas, Erinnerungen des Herrn Emile Loubet“ veröffentlicht. Von den Fürsten ist darin allerdings hauptsächlich die Rede, und zwar von Baren, vom König Eduard und von Kaiser Wilhelm. Nach Herrn Brisson hätte Herr Emile Loubet über seine persönlichen Beziehungen zu Kaiser Wilhelm sowie über die deutsch-französischen Beziehungen im allgemeinen sich also geäußert: Er (Loubet) hätte jederzeit gern ein Südlammetreffen mit dem Kaiser angenommen. (Gemeint ist die angeblich im Jahre 1908 geplant gewesene Zusammenkunft.) Diese Entzweiung, so sagt Herr Loubet, war fast beschlossene Sache, und zwar in den italienischen Gemäthern. Eine „ungebildige, etwas heftige Gebärde des Kaisers“ habe das Projekt zum Scheitern gebracht. Was der ehemalige Präsident der Republik darunter verstehen wissen will, sagt er nicht weiter. Herr Loubet orastelt dann über das deutsch-französische Verhältnis noch also: „So lange Frankreich und Deutschland sich nicht verständlich haben, um kraft gemeinsamen Willens und in freundschaftlicher Weise das Schicksal Elsas-Lothringens zu ordnen, so lange wird ein Saureteig von Zwiefpalt, von schlecht erloschenem Haß weiter gären, so lange werden Reime von Zwist und Konflikt bestehen. Es sei aber auf den Kaiser zu hoffen. . . Wer weiß, ob nicht in einem Jahre um diese Zeit ein Monarch mit federbuschumwallter Bichelhaube durch die Straßen von Paris zieht? Wer weiß, ob schöne Pariserinnen dann nicht Wilhelm II. mit Blumen begrüßen! Die Kraft der Verhältnisse, der nichts entriemt, trägt den Sieg über Menschenwillen davon. Wir werden von einer geheimnisvollen Logik geführt.“ Was schon sein. Aber der ehemalige Präsident der Republik scheint doch auch gerade in bezug auf Elsas-Lothringen wunderliche Traumbilder zu haben. Die Erinnerungen Loubets erregen in Frankreich ziemliches Aufsehen. Vieles wird ihm vorgehalten, daß es besser gewesen wäre, wenn er seine Erinnerungen für sich behalten hätte. Herr Loubet hat daraufhin ein Dementi vom Stapel gelassen, aber dieses Dementi ist eins von der Sorte, die mehr bestätigen als widerlegen.

↑ Die Deutsch-Asiatische Korrespondenz hatte behauptet, daß es in letzter Zeit zwischen Deutschland und England

zu einer Verständigung über die Flottenrüstungsfrage gekommen sei. Demgegenüber wird halbhoftig geäußert: Es ist nicht ersichtlich, woraus sich diese Behauptung gründet. Der Wunsch, mit England in bessere Beziehungen zu kommen, ist allerdings vorhanden, hat aber bis zur Stunde noch zu keinem Abkommen über die sogenannte Flottenfrage geführt. Daß Deutschland beachtliche, von dem gezeichneten Flottenplan abzuweichen, ist ganz unzutreffend.

↑ Eine neue Verordnung im preussischen Eisenbahnenwesen, die sehr dazu angeht, ist, daß im Publikum unliebsam empfunden wurden, zu befechtigen, ist jetzt in Kraft getreten. Bis her kam es häufig vor, daß gelöste Fahrkarten nicht benutzt wurden, und daß das Geld für den Erwerber verloren ging. Die Rückgabe und Wiederauszahlung machte erhebliche Schwierigkeiten, da die Beamten bereits durchlochte Karten nicht zurücknehmen durften. Nunmehr hat nach Beschluß der ständigen Tarifkommission die Ausführungsbestimmung zu § 20 der Eisenbahnverkehrsordnung die Fassung erhalten, daß Fahrkarten, die noch nicht durchlocht sind, oder nur zum Betreten des Bahnsteiges benutzt wurden, auch in Fällen eines Irrtums, einer Erkrankung oder aus sonstigen Billigkeitsgründen vor oder nach unmittelbarem Abgang des betreffenden Zuges an der Ausgabestelle zurückgenommen werden können.

↑ Zur Ermpörung des deutschen Reisenden Burhardt und des italienischen Agenten Benoni im türkischen Bistazet Yemen wird offiziell mitgeteilt, daß die deutsche Regierung alsbald in Konstantinopel die erforderlichen Schritte zur Verfolgung der Schuldigen getan hat. Die Bforte hat mit dem Ausdruck des Bedauerns über das Geschehnis mitgeteilt, daß die strengste Untersuchung telegraphisch angeordnet worden ist. Die Reisenden waren von dem italienischen Konsul in Dodeba vor Antritt ihrer Reise auf das Gefährliche ihres Unternehmens hingewiesen worden. Ferner wird festgestellt, daß Burhardt keinerlei amtliche Beziehungen oder Aufträge gehabt hat und im Yemen lediglich als Privatmann gereist ist.

* Der Deutsche Kaiser hat seine Photographie mit Widmung dem türkischen Generalkonsul Schenkel Bascha zur Erinnerung an die diesjährigen deutschen Kaisermandover überlanbt, denen Schenkel Bascha bekanntlich beivohnt.

* Dem am 1. Januar von seinem Amte zurücktretenden Präsidenten des Reichseisenbahnamts Dr. Schulz wurde der erbliche Adel unter der Namensform v. Schulz-Gausmann verliehen. In seinem Nachfolger ist der Präsident der Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsas-Lothringen Wackerhausen unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimrat ernannt worden. Präsident v. Schulz-Gausmann hat über 19 Jahre lang an der Spitze des Reichseisenbahnamtes gestanden.

* Das neuvermählte Herzogsregentenpaar von Braunschweig wird am 28. d. M. eine Indienreise antreten. Die Rückreise soll Ende nächsten Jahres über Sibirien erfolgen.

* Der frühere Reichstags- und Landtagsabgeordnete Graf Friedrich Graf von (Hr.) ist im Alter von 76 Jahren auf Schloß Falkenstein in Obersachsen gestorben.

* König Albert von Belgien wird seine Veluche bei den europäischen Oden in London beginnen.

Haus In- und Ausland.

Berlin, 27. Dez. Der Oberbürgermeister von Bromberg, Knobloch, ist als Direktor des Danabundes ernannt worden.

Nietleben (Wro. Sachl), 27. Dez. Auf einem zugerechneten Leiche brachen elf Kinder ein, ein achtjähriger Junge und ein sechsjähriges Mädchen konnten nicht gerettet werden.

Breslau, 27. Dez. Ein dreizehnjähriger Knabe, der für seine Mutter vom Dominum Hebrith 8 Mart geholt hatte und auf dem Rückweg nach Scheidechwitz bei Breg war, wurde ermordet und beraubt. Vom Täter fehlt jede Spur.

Dassow, 27. Dez. Die drei Kinder eines Steinschlägers, die von den Eltern allein in der Wohnung zurückgelassen worden waren, sind in ihren Betten erstickt, da die Dienklappe zu früh geschlossen worden war.

Würgburg, 27. Dez. Die einstigen Direktoren der Aktiengesellschaft für landwirtschaftliche Maschinen vormalig Gebr. Burgbaum, Leopold und Staat Burgbaum, wurden verhaftet.

Offen, 27. Dez. Ein Kellner, der einem Schuhmann bei der Verfolgung zweier Eindrehler beistehen wollte, wurde von einem der unbekannt entkommenen Verbrecher durch einen Schuß in den Hals getötet.

London, 27. Dez. Wie aus Bombay hierher gemeldet wird, hat die dortige Polizei fünfzehn Personen, die mit der Ermordung des Beamten Jackson in Kasik in Verbindung stehen, verhaftet und eine große Menge von Revolvern, Munition und Schriftstücke beschlagnahmt, durch die eine regelrechte Verchöndung aufgedeckt worden ist.

Odesa, 27. Dez. In den letzten Sitzungen eines bliesigen gerichtlichen wurden 23 Personen zum Tode verurteilt. Die Verbrecher bestanden zum Teil in Klübereien und Widerstand gegen die Polizei mit tödlichem Ausgang.

Rußland.

Der bekannte Revolutionär Burzew verhaftet von Paris aus, wo er seinen Wohnsitz hat, daß der Wächter des Petersburger Polizeibüros nicht Wostreffenski heißt, wie er sich der Polizei genannt habe...

China.

Ein neues Attentat wird aus dem fernen Osten gemeldet. Diesmal handelt es sich allerdings nicht um Korea bezw. Japan, wo politischer Haß in den verflochtenen Böden kurz hintereinander in zwei blutigen Attentaten sich Luft machte...

Korea.

Nach der amtlichen Statistik wies der Handelsverkehr zwischen Deutschland und Korea in den ersten sechs Monaten dieses Jahres einen Gesamtwert von nur 560 203 Mark auf, wovon auf die Einfuhr nach Korea 526 484 Mark und auf die Ausfuhr nach Deutschland 33 720 Mark kommen.

Deer und Marine.

Erlaß über Veränderungen im Deere. Nach einem im Armeeverordnungsblatte erschienenen kaiserlichen Erlaß scheiden die hohenzollernischen Lande in militärischer Beziehung am 1. April 1910 in Erlangensgebieten bereits am 1. Januar 1910 aus dem Bezirk des achten Armeekorps aus und treten zu diesen Seiten in das 14. Armeekorps über.

Die Körpergröße der deutschen Soldaten. Nach einer statistischen Zusammenstellung kommen auf die Gruppe ausfallend großer Leute von wenigstens 180 Zentimeter gleich 6,064 preussische Flus alten Rassen nur 0,33 auf das Tausend, und es wurde nur bei den in Mecklenburg-Strelitz und Oldenburg Geborenen mit 1,43 beziehungsweise 1,21 der Satz von 1 auf das Tausend überschritten.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Verlobung als Betrug vor dem Gefängnis. Wegen verführerischer Erregung hatte sich der Kaufmann Max Salomon aus Berlin vor der Strafkammer in Gera (Neuch) zu verantworten. Der Angeklagte unterhielt mit einer dortigen Verkäuferin ein Verhältnis.

Welt und Wissen.

Entartung durch die Jagd nach dem Geld. Den tiefsten physischen Anforderungen, welche die fortwährende Jagd nach Vermögen, wie sie in Amerika vielfach vorkommen, an den Menschen stellt, mag das einzelne Individuum bei robuster Veranlagung relativ lange gewachsen sein; daß aber die Erschöpfung des Organismus auf generatorem Gebiet schon weit früher eintritt, dafür liefern speziell auch die Familien der amerikanischen Millionäre in den bei den Kindern auftretenden Entartungssymptomen eine Fülle von Belegen.

Die Bibel noch immer das meistgelesene Buch. Alljährlich werden über 17 Millionen Exemplare der protestantischen Bibel oder Teile davon gedruckt. 19 Millionen davon kommen auf die verschiedenen Bibel-Gesellschaften, welche die Bücher entweder vollständig gratis abgeben oder doch nur den Kostenpreis berechnen.

lokale und lächliche Mitteilungen.

Raunhof, den 28. Dezember 1909.

Werkblatt für den 29. Dezember.

Sonnenaufgang 9 1/4 | Monduntergang 10 1/2 R.
Sonnenuntergang 3 1/4 | Mondaufgang 6 1/2 R.
1809 Engländer Staatsmann William Gladstone in Liverpool geb. — 1836 Aristokratischer Georg Schweinfurt in Riga geb. — 1848 Königin Elisabeth von Rumänien (Carmen Sylva) auf Schloß Konreps bei Kowalew geb. — 1800 Französischer Schriftsteller Octave Feuillet in Paris geb. — 1907 Böhagog Georg Dimpeter, einstiger Erzherzog Kaiser Wilhelms II., in Bielefeld geb.

Refords im Essen. In dieser Zeit zwischen den Festen befallt mancher bitter die Eigentümlichkeit seines Magens, der dem Ansturm der Speisen nicht zu widerstehen vermocht. Verbordener Magen — das ist die Krankheit, die in der Frist von Weihnachten bis Neujahr gar oft wie böser Mehltau auf die Fröhlichkeit der Seelen fällt.

Vorüber sind die Festtage, verrauscht und verlungen der Feststube, ausgelöscht die Kerzen, die so hell vom Christbaum strahlen und Freude spendeten. Gestillt ist des Herzens ungeduldriges Sehnen, befriedigt das Gemüt von den Geschenken, die die Liebe spendeten.

Die Gemeinde Liebertswitz hat einen Antrag zur Schulordnung für die Fortbildungsschüler, den Eintritt in Vereine und Gesellschaften, sowie den Besuch von Vereinen oder Gesellschaften betreffend, festgesetzt.

Der in der neuen Börse unter Vorsitz des Herrn Bürgermeister Albert Jöckel abgehaltenen 12. ordentlichen Generalversammlung wohnten 26 Aktionäre mit einer Vertretung von 521 000 Mark Aktienkapital bei. Sie genehmigten das gesamte Rechnungswert und stimmten den Vorschlägen der Verwaltung zu, nach denen der nach den Abrechnungen in Höhe von 127 518 M. sich ergebende Verlust von 132 565 M. nach Verrechnung von 25 000 M. aus dem Reservefonds auf 107 565 M. vermindert wird.

Man wird sich noch recht deutlich erinnern, daß während der Wahlzeit der Artzt Mehn er eine öffentl. Wählerversammlung einberief und dabei, nachdem er 15 M. erhalten hatte, von einem Kandidaten weitere 5 M. erpressen wollte.

Der erste und zweite Feiertag war trüb, der dritte setzte ein mürrißches Gesicht auf und gegen Mittag setzte ein heftiger Regen ein. Schnee will man haben, damit es Schlittschuhfahren gibt. Das nordwestliche Tief hat sich ostwärts ausgedehnt und damit ist Sachsen erneut an den Rand des Depressionsbereichs gekommen, und es brachte uns Niederschlag.

Drucksachen beim Neujahrsvorkehr. Zum Jahreswechsel werden erfahrungsgemäß zahllose Glückwunschkarten als Drucksachen eingeliefert, die den für diese Versendungsart bestehenden Bestimmungen nicht entsprechen, deshalb angehalten und entweder als unzulässig dem Absender zurückgegeben werden, oder, soweit angänglich, als Postkarten oder Briefe behandelt und nachgetarnt werden müssen.

den üblichen Anfangsbuchstaben gute Wünsche, Glückwünsche, Dankfragungen und ähnliche Höflichkeitsformeln handschriftlich beifügen darf. Handschriftliche Bemerkungen von größerer Ausdehnung oder anderem Inhalt sind nicht zugelassen.

Eine päntliche Bestellung der Neujahrsbriefe ist nur dann möglich, wenn diese möglichst frühzeitig eingeliefert werden und wenn in der Aufschrift neben einer genauen Bezeichnung des Empfängers nach Stand, Vor- und Zunamen, auch seine Wohnung nach Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk usw. vermerkt ist.

Es ist eine eigenartige Tatsache, daß eine Reihe von solchen Forschern, die mit Röntgenstrahlen arbeiten, kinderlos geblieben ist. Die Erklärung hierfür hat nach der „Mensch. Weltw. Wochenschrift“ Dr. Simmons in der biologischen Abteilung des ärztlichen Vereins in Hamburg veröffentlicht. Was man in Bezug auf Tiere schon gemerkt hat, ist jetzt auch beim Menschen erwiesen, daß nämlich die Röntgenstrahlen auf die Eizellen ungünstig einwirken, die Samenzellen zerstören und somit die Zeugungsfähigkeit hindern.

Die Gemeinde Liebertswitz hat einen Antrag zur Schulordnung für die Fortbildungsschüler, den Eintritt in Vereine und Gesellschaften, sowie den Besuch von Vereinen oder Gesellschaften betreffend, festgesetzt.

Der in der neuen Börse unter Vorsitz des Herrn Bürgermeister Albert Jöckel abgehaltenen 12. ordentlichen Generalversammlung wohnten 26 Aktionäre mit einer Vertretung von 521 000 Mark Aktienkapital bei. Sie genehmigten das gesamte Rechnungswert und stimmten den Vorschlägen der Verwaltung zu, nach denen der nach den Abrechnungen in Höhe von 127 518 M. sich ergebende Verlust von 132 565 M. nach Verrechnung von 25 000 M. aus dem Reservefonds auf 107 565 M. vermindert wird.

Man wird sich noch recht deutlich erinnern, daß während der Wahlzeit der Artzt Mehn er eine öffentl. Wählerversammlung einberief und dabei, nachdem er 15 M. erhalten hatte, von einem Kandidaten weitere 5 M. erpressen wollte.

Der erste und zweite Feiertag war trüb, der dritte setzte ein mürrißches Gesicht auf und gegen Mittag setzte ein heftiger Regen ein. Schnee will man haben, damit es Schlittschuhfahren gibt. Das nordwestliche Tief hat sich ostwärts ausgedehnt und damit ist Sachsen erneut an den Rand des Depressionsbereichs gekommen, und es brachte uns Niederschlag.

Drucksachen beim Neujahrsvorkehr. Zum Jahreswechsel werden erfahrungsgemäß zahllose Glückwunschkarten als Drucksachen eingeliefert, die den für diese Versendungsart bestehenden Bestimmungen nicht entsprechen, deshalb angehalten und entweder als unzulässig dem Absender zurückgegeben werden, oder, soweit angänglich, als Postkarten oder Briefe behandelt und nachgetarnt werden müssen.

würden sein, der davongetragen hat — Die S hat dem Tagesk 9. August d. J. eines Mannes a fahren zu werden, — Meißner hädtischer Arbeit vielen anderen C Bttau, bereit b meiner und unentg nicht bestränkt; e mochnhaften Arbeit — Blaue mit falschen Ram schienenfreiberin richtete im Juli des „Vollständlich untertrieb sie m ihrem Namen verfa Das Bericht stelte Beweise von Rech urkunde fälschlich von ihr Gebrauch zu, daß sie bei d Gebrauch des Ram Urkundenfälschung lässigen Strafe vo — Hohenf Kind des Arbeit Spiritusalkohol sch — Au i. Säch. Ostwirtsch fundene Ausstellun 20 000 M. abgebl Institutun Juwend großartigen Ergeb schlussfestigkeit in baseltst stat, an d Bei dieser Gelegen sowie der Schriftst Herr Louis Treut Dehsh zu Ehren ernannt.

würden sein, der letztere aber soll nur leichtere Verletzungen davongetragen haben.

Die Königl. Kreisauptmannschaft zu Dresden hat dem Lageristen Kellus in Dresden für die von ihm am 9. August d. J. mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Rettung eines Mannes aus der Gefahr, von einem Lastwagen überfahren zu werden, eine Geldbelohnung bewilligt.

Meißen. Mit Neujahr 1910 wird in Meißen ein städtischer Arbeitsnachweis ins Leben treten, wie solche an vielen anderen Orten in Sachsen, z. B. in Plauen, Freiberg, Bittau, bereits bestehen. Der Arbeitsnachweis ist ein allgemeiner und unentgeltlicher. Er ist auf den Stadtbezirk Meißen nicht beschränkt; es sollen jedoch in erster Linie die in Meißen wohnhaften Arbeitgeber und Arbeitnehmer berücksichtigt werden.

Blauen i. B. Briefkastenanfragen werden häufig mit falschen Namen unterzeichnet. Die 19 Jahre alte Maschinenführerin Johanna Marie Schmidt aus Gainsdorf richtete im Juli 1909 eine Briefkastenanfrage an die Redaktion des „Bohlsländischen Anzeigers und Tageblatts“. Den Brief unterschrieb sie mit dem Namen ihrer Logiswirtin, deren mit ihrem Namen versehenes Abonnementsquittung sie mit einreichte. Das Gericht stellte fest, daß die gekündigte Angeklagte eine zum Beweise von Rechten und Rechtsverhältnissen erhebliche Privat-urkunde fälschlich angefertigt und zum Zwecke einer Täuschung von ihr Gebrauch gemacht habe. Die Angeklagte gab auch zu, daß sie bei der Abendung des Briefes gewußt habe, zum Gebrauch des Namens ihrer Wirtin nicht befugt zu sein. Die Urkundenfälschung muß die Angeklagte mit der geringsten zulässigen Strafe von einem Tage Gefängnis büßen.

Hohenstein-E. Seinen Verletzungen erlegen ist das Kind des Arbeiters Held, das sich durch die Explosion einer Spirituskochschale schwerer Brandwunden zugezogen hatte.

Aue i. Erg. Die mit dem Verbandstage des Sächs. Gastwirtverbandes im Juni d. J. Jahres hier stattgefundene Ausstellung hat mit einem Uberschuß von nahezu 20 000 M. abgeschlossen, und konnten daraus verschiedenen Instituten Zuwendungen gemacht werden. Aus Anlaß dieses großartigen Ergebnisses fand am 16. d. Monats eine Abschlusssitzung in den Räumen des Hotel „Blauer Engel“ daselbst statt, an der die Behörden der Stadt Aue teilnahmen. Bei dieser Gelegenheit wurden der langjährige Vorsitzende, sowie der Schriftführer des Sächsischen Gastwirtverbandes Herr Louis Treutler-Leipzig und Herr Hermann Gändler-Deßau zu Ehrenmitgliedern des Gastwirtsvereins zu Aue ernannt.

Eine neue Moral.

Vor einigen Wochen ist aus der Feder des holländischen Sozialisten Hermann Gorter ein Buch über den „historischen Materialismus“ erschienen, zu dessen deutscher Uebersetzung kein Geringerer als die wissenschaftliche Hauptleuchte der Sozialdemokratischen Partei, Karl Kautsky, das Vorwort geschrieben hat, in dem er gleichzeitig seine vollkommene Uebereinstimmung mit den Grundgedanken des Verfassers ausspricht. Von diesem Grundgedanken seien einige Proben mitgeteilt:

„Der Klassenhaß tötet ein gut Teil der Sittlichkeit. Nur innerhalb der Klasse kann auf den Gebieten des Klassenkampfes noch von irgend einem sittlichen Gebote die Rede sein; der anderen Klasse gegenüber gilt das höchste sittliche Gebot ebensowenig wie dem Feinde gegenüber.“

„Der Arbeiter wird den Unternehmer nicht belügen und betrügen, wo er nur kann. In der Regel wird es seinem Klasseninteresse entsprechen, ihn nicht zu betrügen. Wo aber das Interesse seiner Klasse die Verletzungen der sittlichen Gebote erfordert, wird er sie verüben.“

„Denken wir an einen Bureauangestellten in einem Ministerium, der Sozialdemokrat ist. Er bekommt eine Botschaft in die Hände, die seine Klasse bedroht. Er steht sie und läßt sie auf den Reaktionsstisch des „Vorwärts“ fliegen. Wir finden seine Tat lobenswert. Unehrlichkeit gegen die feindliche Klasse ist hier in den Augen der eigenen Klasse eine Tugend.“

„Deutlicher und roher kann die Gegenseitigkeit sozialdemokratischer Moral zu den allgemeinen sittlichen Anschauungen unserer bürgerlichen Gesellschaft, unseres gesamten Staats-

lebens, der gestifteten Menschheit überhaupt nicht zum Ausdruck gebracht werden.“

Nah und Fern.

Prag, 27. Dez. Der Wiener Schnellzug fuhr beim Passieren der Station Lihersko vor Tschou aus einem Güterzug auf 10 Personen wurden dabei getötet, 28 Personen schwer und viele leicht verletzt.

Die Eisenbahnkatastrophe in Böhmen. Unter den bei dem Unglück auf der Station Lihersko Getöteten befinden sich auch die Kaufleute Richard und Anton Hofmeister, Verwandte des unter Giftmordverdacht verhafteten Oberleutnants gleichen Namens. Die Schuld an der Katastrophe wird dem Führer des Schnellzuges beigemessen, der die Station zu schnell durchfuhr. So stießen die beiden Lokomotiven mit furchtbarem Krach ineinander, die nachfolgenden Personenwagen des etwa 150 Passagiere zählenden Schnellzuges türmten sich aufeinander, und eine entsetzliche Panik entstand. Die Lokomotive und vier Wagen des Schnellzuges bildeten einen hochaufgetürmten Trümmerhaufen. Von den 15 im Bahndüster Kreis-Krankenhaus untergebrachten Schwerverletzten sind mittlerweile zwei alte Herren gestorben.

Die Überschwemmungen in Portugal und Spanien haben Verheerungen angerichtet, die noch gar nicht zu übersehen sind. Namentlich im Gebiet von Oporto ist der Schaden ungeheuer, man schätzt ihn auf 80 Millionen Mark. Mehr als 700 Barken und kleinere Schiffe wurden von den Anfern gerissen und ins Meer hinausgetrieben. Der König ist mit seinen Ministern auf dem Schauplatz des Unglücks eingetroffen. — Auf dem Meere herrscht ein furchtbarer Sturm. In der Straße von Gibraltar sind 4 Schiffe unbekannter Nationalität, sowie zwei spanische Dampfer untergegangen.

Auf der Lokomotive vom Schlag getroffen. Ein augenscheinliches Erlebnis hatten die Passagiere eines Expresszuges, der von Larent nach Neapel unterwegs war. Der Zug hielt an seiner Station an, und trotzdem die ganze Strecke Haltsignale gegeben wurden, fuhr der Zug weiter. Schließlich hielt er nach einiger Zeit mitten auf freiem Felde an. Als das Superpersonal sich der Lokomotive näherte, fand man den Lokomotivführer vom Schläge getrieben neben den Bedienungsbefehlen zusammengesunken.

Eine ernste Gasexplosion ereignete sich in der Berliner Wohnung des württembergischen Geländeten Freiherrn v. Barnhäuser. Namentlich der Dienerraum wurde stark in Mitleidenhaft gezogen. Dort fand man auch den Diener Hinz mit schweren Brandwunden bewußtlos auf. Das Unglück ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß der Verletzte mit einer offenen Flamme an den undicht gewordenen Gasometer im Dienerraum kam.

Der deutsche Sieger des letzten New Yorker Sechstages-Rennens, Walter Rütt, der sich bekanntlich seinerzeit seiner Militärpflicht entzog, ist jetzt in Berlin angekommen, um sich der Militärbehörde zu stellen. Er hat an die zuständige Behörde den Antrag gestellt, ihm zuvor noch die Teilnahme an dem Berliner Sechstages-Rennen zu gestatten, und diese hat seinem Wunsch Folge gegeben. Durch die Teilnahme Rütt hat das Rennen nicht nur außerordentlich an Interesse gewonnen, sondern es wird damit auch eine Chance geboten, daß ein deutscher Fahrer in Front des Rennens enden wird. Rütt wird zusammen mit dem Australier Clark, der auch in New York sein Partner war, das Rennen bestreiten.

Von einem Irren erschossen. In Groß-Lichterfelde war, wohl in einem pöblichen Wahnzustand, der Volkereidolater Schneider vier Schüsse auf seine Frau ab, die aber nur leicht verletzt wurde. Dagegen wurde der Volkereidolater selbst, auf den Schneider dann schoß, so unglücklich in die Lunge getroffen, daß er tags darauf im Kreis-Krankenhaus Letztum starb. Ein Schuß, den der Unglückliche einer seiner Töchter zugebracht hatte, ging fehl.

Der Schwieger Raubmörder gefaßt. Als Urheber des grausigen vierfachen Raubmordes in Dellbühl (Luxern) wurde jetzt der Schwiegersohn Ruff gefaßt, der auch bereits reumütig ein Geständnis ablegte. Ruff hatte finanzielle Verpflichtungen, die er mit dem auf dem Wielangischen Bahnhof geraubten Geld erledigte.

Zum Projekt einer Untertunnelung des Öresunds wird die schwedische Regierung Dänemark offiziell um seine Mitarbeiterleistung in dieser Frage eruchen. Einige der ersten schwedischen Ingenieure haben ausführliche Pläne des geplanten Tunnels von Malmö nach Kopen-

hagen ausgearbeitet. Der Tunnel soll dem Projekt zufolge in dem neuen Kopenhagener Hauptbahnhof münden, dessen Vollendung im Jahre 1912 geplant ist. Die dänischen Behörden stehen dem Plan auch sympathisch gegenüber.

Andwandererelend. Der dieser Tage von Südamerika nach Hamburg zurückgekehrte Dampfer „Rhaetia“ hat eine größere Anzahl von aller Mittel entblöhten Deutschen heimgebracht, die trotz aller behördlichen Warnungen beim Bau einer Eisenbahn in dem verpesteten Klima der Urwälder Nordbrasilens goldene Schätze zu heben hofften. Ihre Hoffnungen sind gänzlich zu Schanden geworden, auch ihre Gesundheit haben sie drüben eingebüßt. Ein Teil der Rückwanderer mußte sofort nach der Landung am Kronprinzental in Hamburg wegen schwerer Fiebererkrankung dem dortigen Tropenkrankenhaus zugeführt werden, die übrigen wurden in den Krankenhäusern zu St. Georg und Eppendorf untergebracht.

Der letzte Siouxhäuptling gestorben. In der Reservation von Pine Ridge, wo er seit 40 Jahren interniert war, ist der letzte der großen kriegerischen Häuptlinge der Siouxindianer, die rote Wölke, gestorben. 1867 bereitete er den Amerikanern bei dem Bau der Pacificbahn viel Scherereien und Schwierigkeiten.

Rothbares Rostfutter. In London starb jetzt ein gewisser Coombs, dem ein kleiner Beamter aus Mitleid ein kleines Stübchen überlassen hatte, weil Coombs ein hilfloser armer Teufel war. Die von dem Verstorbenen hinterlassenen Kleider wollte man nun einem noch ärmeren Mann schenken, aber vorher sollten noch einmal die Taschen untersucht werden. Bei dieser Gelegenheit fand man denn in dem Futter eines Rockes eingeklebt die Summe von über 20 000 Mark; in einer Weste waren Dokumente eingeklebt, die den Verstorbenen als den Besitzer wertvollen Grundeigentums in den Vereinigten Staaten auswiesen.

Verzweiflungstat einer Mutter. Im Südosten Berlins hat die Frau des Hilfsmonteurs Schulz ihre drei Kinder im Alter von 1, 8 und 6 Jahren erdrosselt und dann sich selbst zu vergiften und zu erhängen versucht. Verzweiflung über ihre traurige Lage hat die Frau zu der schrecklichen Tat getrieben. Während bei den Kindern Wiederbelebungsvorläufe nicht fruchteten, konnte die Frau wieder zum Bewußtsein gebracht werden. Sie liegt aber trotzdem hoffnungslos darnieder.

Ein MUSEUMSREISER wurde in Dresden verhaftet. Bei dem russischen Kunstmalers Rodrow fand man zahlreiche Gemälde und Kunstgegenstände, die seinerzeit aus Dresden und auswärtigen Museen gestohlen waren. Da Rodrow sich über den rechtlichen Erwerb der Kunstwerke nicht ausweisen konnte, wurde er festgenommen.

Ernte Eisenbahnkatastrophe bei Bremen. Bei der Station Scheffel an der Strecke Bremen-Damburg fuhr infolge Verlagens einer Weiche ein mit Weihnachtsurlaubern gefüllter D-Bug auf einen Güterzug auf. Vom D-Bug sind dabei die Lokomotive und die beiden ersten Wagen, vom Güterzug mehrere Wagen stark beschädigt worden. Bei dem Zusammenstoß wurde der Oberarzt Dr. Voelbing aus Bonn, sowie der Rittmeister Ernst v. Maltzahn von den 9. Drag. ern in Weh getötet. Leichtere Verletzte sind: die Frau des genannten Artztes, sowie der Rostoder Arzt Dr. Braundorf und ein Bademeister.

Ein großes Sanatorium niedergebrannt. Durch Kurzschluss in der elektrischen Leitung entstand in Bute (Schottland) in dem Sanatorium „Kyles“ eine Feuersbrunst, die bald die ganze Anstalt einäscherte. Die Weihnachtsdekoration, die das ganze Gebäude schmückte, war ein förmlicher Wegweiser für das Feuer. Zahlreiche Gäste konnten mühsam nur das nackte Leben retten. Es dauerte lange Zeit, ehe man neue Unterkunft für sie gefunden hatte.

Um einen Tenoristen. In ihrer Villa in der italienischen Hauptstadt hat sich die bildschöne Gräfin Mazzarella erschossen. Sie konnte es nicht ertragen, daß ihr der von ihr glühend geliebte — übrigens verheiratete — Opernsänger Schiavozzi eine Soubrette vorzog und mit dieser entflohen. Der Vielgeliebte hatte selbst schon einmal zum Revolver gegriffen, weil er aus dem Liebesdilemma keinen Ausweg sah; jetzt, nach seiner Genesung, wußte er sich zu helfen. Das brach der Gräfin das Herz.

Erfolge einer deutschen Flugmaschine. In Weizsig haben die Ingenieure Kühn und Alper mit einer von ihnen erbauten Flugmaschine gute Erfolge erzielt. Sie legten in einem Flug 75 Kilometer zurück, dabei Höhen von 10 Meter erreichend. Der Anflug des Apparates ist

Goldfieber.

Roman von Lothar Mehnert.

Er braucht mein Mitgefühl nicht, denn er ist nicht unglücklich.

Er hat seine Braut durch den Tod verloren, William.

Wah! Schon lange vorher hatte er aufgehört, sie zu lieben. Ihr Tod war für ihn eher eine Erleichterung.

Ohne daß Angelika es merkt, beobachtet Helborne sie scharf. Er sieht, wie ein verwundeter Ausdruck in ihre Augen tritt, wie sie über etwas nachdenkt und dann zweifelnd den Kopf schüttelt.

Wie kommst Du auf den Gedanken, William?

Teils habe ich es erraten, teils hat er es mir selbst gestanden.

Du wunderst Dich?

Ja; denn er hält ihr Andenken hoch.

Das ändert an der Sache nichts. Er kann sich doch freuen, daß er frei ist.

Wieder beschleicht Angelika jenes leise Unbehagen, das jetzt öfter bei den spöttischen Worten ihres Mannes über sie kommt.

Er müßte sehr selbstsüchtig sein, wenn er nur die Erinnerung an seine Braut liebte und nichts mehr davon empfände, was sie ihm im Leben war, ruft sie etwas erregt.

Wir Männer sind alle selbstsüchtig, lautet die spöttische Erwiderung; der eine mehr, der andere weniger.

Und Du meinst wirklich, er habe seine Braut nicht mehr geliebt? Warum denn nicht?

Wahrscheinlich liebt er eine andere.

Helbornes Ton klingt ruhig, kühl; doch läßt die Spannung seiner Gesichtszüge auf innere Erregung schließen.

Wenn er jedoch glaubte, Angelika würde die Farbe wechseln oder sonst ein Zeichen der Verlegenheit geben, so irrte er.

Vollkommen ruhig erwiderte sie: Wahrscheinlich hast Du recht. Ich bezweifle es jedoch, da er niemals zu mir einer anderen Frau erwähnte, als nur der kleinen Gerda von Niesse.

Dann bittet sie ihren Gatten, ihr Charles von Niesse recht bald zuzuführen, damit der arme Perastini nicht ganz allein die Bewältigung des alten kranken Mannes zu tragen habe.

Darauf verläßt das Mittagsmahl ziemlich schweigend. So

oft Angelika ihren Gatten anblickt, fällt ihr jenes Bild ein, und dies Bewußtsein gibt ihrem Wesen etwas Nervöses. Helborne hingegen denkt darüber nach, ob Angelika ihn wohl geheiratet hätte, wenn Gerda von Niesse, ein paar Monate früher gestorben und Romano Perastini damals schon frei gewesen wäre. Er denkt darüber nach, nicht mit der eiferfüchtigen Erregung des verliebten Gemannes, sondern mit skeptischer Ueberlegenheit.

Schon jetzt, nach kaum vierteljährlicher Ehe, läßt ihn der Besitz einer der schönsten und vornehmsten Frauen Roms ziemlich kalt. Was er so brennend ersehnt, jetzt, da es erfüllt, reizt es ihn kaum mehr.

Merkwürdig genug: Charles von Niesse hat Helbornes Anerbieten, während der nächsten drei Monate seines Aufenthalts in der ewigen Stadt auf seinem Bureau zu arbeiten, angenommen.

Zuerst, als Romano ihm den Wunsch des Bankiers mitteilte, hatte er entschieden den Kopf geschüttelt. Nein, unter einem solchen Menschen wie William Helborne arbeite er nicht. Dann, nachdem Romano ihm auf den Geldvorteil aufmerksam machte und auf das große Vertrauen, welches Helborne ihm durch jenes Anerbieten erweise, da war der Alte schon etwas schwankend geworden und hatte nur noch aus Trost geschwiegen.

Als er nachher aber durch Romano bei Angelika Perastini eingeführt worden war, als die schöne Frau ihm beide Hände entgegenstreckte und ihn mit ihrer tiefen, wohlklingenden Stimme in fließendem Englisch willkommen hieß, als sie im Laufe des Abends das Anerbieten ihres Mannes unterstützte, da sagte er freudig zu.

Und jetzt sitzt der alte Charles tagtäglich während der Vormittagsstunden vor seinem Bult in einem kleinen Zimmer, welches sich unmittelbar an Helbornes Privatbureau anschließt und erledigt einen Teil der englischen Korrespondenz des Bankhauses William Helborne.

Daß der vorsichtige Bankier dem Alten nur unwichtige Briefe überträgt und außerdem vor Absenden eines jeden noch einmal strenge Kontrolle führt, das weiß der biedere Bure nicht. Ihm schmeichelt es, „Privatsekretär“ des großen Bankiers zu sein und er teilt seiner Gerda in einem besonderen Briefe diese außerordentliche Tatsache mit.

William Helborne seinerseits ist von ausgesuchter Freundlichkeit gegen den Alten. Da gibt es keinen Ausdruck schlechter Laune, kein verletzendes Wort, keine hochmütige Ueberhebung, wie Romano sie so oft zu spüren bekommt. Nur indem er das Vertrauen des Alten zu gewinnen sucht, glaubt er ihn auszuheilen zu können.

Und fast gelingt es ihm auch. Wenn Charles Tag für Tag William Helborne hochgehobenen Hauptes einherschreiten sieht, wenn er merkt, mit welcher Bewunderung jebermann von ihm spricht, so erscheint es ihm selbst manchmal unglücklich, daß dieser Mann ein ganz gewöhnlicher Schicksalsfächer sei, der eigentlich ins Zuchthaus gehöre.

Oft, wenn er ohne Arbeit an seinem Bult hockt, die Feder hinterm Ohr, den grauen Kopf in die Hand gestützt, dann fliegen seine Gedanken zurück zu jener Zeit, da William Helborne noch ein kleiner Bankbeamter war, wie er selbst. Nach Art alter Leute murmelt er wohl auch allerbald vor sich hin. Oder er zieht die Feder hervor und kriecht gedankenlos unzusammenhängende Worte auf das vor ihm liegende Papier.

Manchmal auch streicht er sich über die Stirne, als suche er in seiner Erinnerung nach etwas. Wunderliche Bilder steigen dann vor ihm auf, witzig, unzusammenhängend, aber plastisch deutlich. Nur vermag sein krankes Hirn nicht, all diese Bilder und Vorstellungen aneinanderzureihen.

Auch heute sitzt der Alte an seinem Bult, müde, ohne Beschäftigung, denn Helborne hat sich noch nicht bilden lassen, und er langweilt sich. Und wieder wandert sein Geist und seine jetzt etwas zitterigen Finger kriechen mit der Feder auf dem vor ihm liegenden Papierblock herum.

Da tritt Helborne über die Schwelle.

So in Gedanken, lieber Niesse? Hoffentlich angenehme, wie?

Langsam hebt der Alte den Kopf. Seine treuen blauen Augen mit dem rührenden Blick, einem Blick, wie er manchen Tieren eigen ist, ruhen voll auf den Zügen des Bankiers. Meine Gedanken weilten in Kapstadt vor einer Reihe von Jahren, Herr Helborne. . . und. . . Er nickt.

Und? Der Bankier hatte sich leicht verfaßt.

Und ich überlegte mir gerade, was Sie damals waren und was Sie jetzt sind, Herr Helborne.

Überraschend leicht. Die Anordnung des Propellers ist bei ihm eine andere als an den bis jetzt gebräuchlichen Maschinen.

Wiedererwähnung der Frau v. Schönebeck? Die Frau des seinerzeit in Allenheim von seinem Kameraden, Hauptmann v. Göben, erschossenen Majors v. Schönebeck soll sich mit einem Berliner Schriftsteller verloben wollen. Der erwähnte Hauptmann v. Göben hat bekanntlich dann Selbstmord verübt.

Raubmord mit Schnapsflasche. Die Berliner Polizei verhaftete einen Knecht Schulz, der eingestand, auf der Heddenicher Landstraße den Arbeiter Konrad so lange mit einer Schnapsflasche auf den Kopf geschlagen zu haben, bis er tot war. Dann raubte er des Toten Portemonnaie mit 90 Mark und entfloh.

Schwerer Sturm im Atlantischen Ozean hat zahlreiche Schiffsunfälle verursacht. Viele Dampfer erlitten große, bis auf 36 Stunden steigende Verspätungen. Der Passagierdampfer „Corinthian“ lief bei der Georgebank auf den Strand beim Verlassen des Hafens.

Vermischtes.

Vernünftige Leute in den teuren Zeiten gibt es noch im Dorfe Kent im Schweizer Kanton Wallis. Da dort die Ernte so schlecht ausgefallen und infolgedessen eine Forderung entstanden ist, hat der Gemeinderat in vollem Einverständnis mit den Einwohnern angeordnet, daß vorläufig bis zum 1. April 1910 alle Gastwirtschaften zu schließen sind. Die Leute müssen nun sparen, ob sie wollen oder nicht.

Der Brief des Diebes. Der Fischer Jarois, der in Aberdeen (Schottland) ein Seemannshaus ohne Erfolg auszukübeln versucht hatte, hinterließ folgenden Brief an die Frau des Hauses: „Berehrte Frau! Bitte haben Sie die Güte, mir zu verzeihen, daß ich Ihre Wohnung in eine leichte Unordnung gebracht und das Türschloß hors de combat gesetzt habe. Doch wenn ich ehrlich sein soll, muß ich gestehen, daß dies die verrotteste Hude ist, die mein Unstern mich je hat auftruden lassen. Nach vier Stunden angestrengter Arbeit und hochgepannter Hoffnung und Erwartung fand ich nur eins, und das war die Wahrheit des Sprichwortes: „Wir alle kommen mit Nichts“

in diese Welt hinein und mit Nichts müssen wir sie verlassen.“ Wie der Welt, so geht's auch Ihrer Wohnung. Nach vierstündiger Anstrengung habe ich nicht einmal eine trockene Schrippe als Belohnung gefunden. Ich bin Ihr bereuendster Ratthum, der mitternächtliche Einbrecher.“

Stroh weg, Hase weg, Geld weg. Ein französischer Bauer namens Redon hatte auf dem Markt in Laval für 180 Francs Stroh und Hase verkauft und die Goldmünzen, wie es Bauern zu tun pflegen, in einen Zipfel seines Taschentuches gebunden. Mit dem Tuch in der Tasche ging er dann aufs Feld, um zu arbeiten. Plötzlich entdeckte er in einer Ackerfurche einen schlafenden oder halb erstorrenen Hasen, dem er durch einen Schlag auf den Kopf vollends betäubte. Er band dem Tier mit dem Taschentuch die Hinterbeine zusammen, als der Hase plötzlich aus der Betäubung erwachte, ihm mit einem gewaltigen Satz aus der Hand schlüpfte und mit dem Taschentuch und den Goldstücken am Bein das Weite suchte.

Der höchste Berg der Erde. Nach Mitteilungen über die jüngste Himalaya-Expedition des Dr. Longstaff an die Londoner Geographische Gesellschaft wurde u. a. eine neue Bergfette entdeckt. Deren höchster Gipfel erreicht die Höhe von 27 600 Fuß, stellt also mithin die höchste Erhebung der Erde dar. Er wird Teram Rangfi genannt.

Die zehn Gebote des Weihnachtsbaums. Wir hoffen noch zur rechten Zeit zu kommen mit einigen praktischen Fingerzeigen, wie der Weihnachtsbaum, der nun für einige Tage wohl der Mittelpunkt und der Brennpunkt des allgemeinen Interesses werden und sein wird, zu behandeln ist. Bei Befolgung unserer zehn Gebote, die wir dem „Allgem. Wegweiser“ entnommen, wird man sich mancherlei Widerwärtigkeiten sparen.

1. Sorge dafür, daß der Weihnachtsbaum fest und sicher steht. 2. Überlasse keine Ausschmückung nicht deinen Kindern, du nimmst ihnen ein Stück Weihnachtsfreude. 3. Schmücke ihn nicht prunkvoll, sondern himmelsvoll. 4. Entferne die kleinen Zweige, die sich über Nachbarn neigen. 5. Hände die Kerzen mit einem Lichtschutzhut von oben nach unten an. 6. Laß ihn im Glanz der Weihnachtslichter niemals ohne Aufsicht. 7. Erleuchte ihn durch Erdrüben der Flamme, von unten nach oben. 8. Vermeide Speiten und Getränke unter ihm einzunehmen. Derabfallende Nadeln, die du aus Versehen mit verpeist, bringen dem Körper Gefahr. 9. Hängst du Leon Suderwerk und Gebäck vom Vorjahr ins Gedächtnis, so

gib es wenigstens nicht mehr deinen oder „armen“ Kindern. 10. Laß beim Verbrennen des Baumes große Vorsicht walten. Verbrenne nicht zweifelt alle auf einmal; sonst springt der Ofen.

Ein Motorboot explodiert. Auf der Reede von Nissa explodierte das in voller Fahrt befindliche Motorboot des Barons Berner-Hausmann. Dieser selbst sowie der Fahrtrahnen Guillet waren an Bord und wurden Opfer der Katastrophe. Über die Ursache des Unglücks wird sich nie Gewißheit verschaffen lassen, weil das Boot total zertrümmert auf dem Neesgrund liegt.

Ein Auge tätowiert hat der Professor der Augenheilkunde For in Philadelphia. Mit sechs Nadeln und Blauschwarz tätowierte er auf dem blinden Augapfel eines jungen Mädchens, der von einer einfarbig weissen Substanz bedeckt war, ein regelrechtes Auge. Solche Operation soll sehr selten möglich sein, weil es fast nie vorkommt, daß der Augapfel eines Blinden so beschaffen ist, die Tätowierung auszuhalten.

Kirchennachrichten.

Sonntags, 31. Dezember 1909.

Naunhof.
Nachm. 1/2 6 Uhr: Beichtanmeldung in der Sakristei.
Nachm. 6 Uhr: Beicht- und Abendmahlsgottesdienst.

Neujahr 1910.

Naunhof.
Vorm. 1/2 11 Uhr: Gottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Taufen.

Alinga.

Vorm. 1/2 9 Uhr: Gottesdienst.

Albrechtshain.

Gottesdienst 1/2 11 Uhr.

Erdmannshain.

Gottesdienst 8 Uhr.

Wochenplan der Leipziger Theater.

Neues Theater. Altes Theater.
Mittwoch: Der fliegende Holländer. Mittwoch: Bruder Straubinger. Anf. 7 Uhr.
Donnerstag: Mi-Heidelberg. Donnerstag: Die Dollersprinzessin. Anf. 7 Uhr.

Einladung.

Der Radfahrer-Verein „Triumph“, Naunhof gestattet sich, das geehrte Publikum von Naunhof zu seiner am 2. Januar 1910 stattfindenden

I. Christbescherung

ergebenst einzuladen. Unsere Ehrenjungfrauen und Gönner des Sports bitten wir, recht zahlreich zu erscheinen.

Anfang abends 6 Uhr.

8 Uhr Reigenfahren. 9 Uhr Christbescherung.

Vor und nachdem BALL.

Geschenke werden schon von 4 Uhr an angenommen und es wird gebeten, solche nicht unter 25 Pfg. mitzubringen.

Gärtiger Unterstützung steht entgegen

Der Vorstand.
Max Böhme.

Gesangverein „Harmonie“
Deute Dienstag abend
Singenstunde
und wichtige Besprechung.

Königl. Sächs.
Militärverein
Naunhof u. Umg.
Diejenigen Herren Kameraden, die den am

6. Jan. 1910 vom hiesigen Flottenverein zu veranstaltenden

Kinematographischen Vortrag zu besuchen gedenken, werden gebeten, den Bedarf der Karten für sich und ihre Angehörigen zu 50 und 30 Pfg. bis spätestens 1. Januar vormittags in der Buchdruckerei von

Schneider & Misakewitz zu bestellen.
Der Vorstand.

In junges
Wastochsenfleisch,
frische Kalbdaunen
empfiehlt Paul Schwarze,
Fleischermeister.

Lebende Karpfen
empfiehlt
Schloßmühle.
Bestellungen ins Haus werden prompt ausgeführt.

Ziehung garantiert
10., 11. u. 12. Januar 1910
Lotterie

z. Besten der Kinderbewahranstalt
König Albert-Stift
Mockau-Leipzig
auf 7 Lose 1 Gewinn.

Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.
Porto und Liste 25 Pfg.
durch den Hauptvertrieb
Heinrich Schubert, Leipzig,
Peterssteinweg 11.
Lose in Naunhof bei:
Carl Kaufmann, Lotterie-Rolleit.
Ernst Klette, Buchhandlung.

Dackelhündin
zugelassen
Nordstr. 154 K.

Flechten
offene Füße
Rino-Salbe

Eine Bitte
richten wir an die verehrl. Ausgabe von
Glückwunsch-Anzeigen
für die Neujahrsnummer 1910 dahingehend,
und die betreffenden Unterlagen bereits von
morgen Mittwoch ab
und nicht erst Ende der Woche einzusenden.
Hochachtungsvoll
Naunh. Nachricht!

Kali
Erhöhte Ernten
Verbesserte Qualität
aller Früchte
Größere Einnahmen
Für Thüringen, Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt
Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kali-syndikats. G. m. b. H. Zeitz. Kaiser-Wilhelmstr. 66.

Verkaufe die letzten großen
Wetterhäuser
alle mit 75 Pfg., da ich damit aufhöre und keine mehr fabriziere.
H. Lichtenberger.

Zwei Paar
weiße Pfautauben
(Ausstellungstiere) verkauft wegen Aufgabe der Zucht
Gasthof Vetersdorf.

Gesucht Aushilfe
oder Aufwartung, kann auch Oftermädchen sein.
Kaiser Wilhelmstr. 183.

Für einzelne Dame wird für Oftern kleine Wohnung in gutem Hause gesucht. Off. bitte unter J. S. 90 in der Exped. niederzulegen.

Achtung!
Sprechapparate,
bestes Fabrikat, von 25 Mk. an,
Schallplatten,
neueste Stücke, in großer Auswahl, von 1.50 Mk. an (bequemste Zahlungsweise) empfiehlt
Aug. Busch, Fahrradhdlg.,
Langestraße 118.

A. Beyer
verpfl. Geometer
NAUNHOF,
Ecke Moltke- u. Göthe-Str.

Moderne Karten
Dist-, Bilet- und Neujahr-Karten
das Neueste und Schönste was es gibt, empfiehlt die
Buchdruckerei
Günz & Eule, Naunhof.

1 eleganter Herrenschreibtisch, 1 Doppelpult für Kinder, kompl. Garnituren, diverse Stühle, Tische und vieles andere mehr steht zu verkaufen.
Geschw. Präfer, Hainstr. 144 E.

Suche für meine Tochter
welche Oftern die Schule verläßt, Stellung zu Kindern oder alleinlebender Dame. Werte Off. unt. M. H. 100 hauptpostlagernd Leipzig.

Höchster Triumph und praktischste Neuheit auf dem Gebiete der Waschmaschinenteknik ist meine
Rotationswaschmaschine
geeignet für Hand- u. Kraftbetrieb. Durch den sinnreich konstruierten leichtgehenden Mechanismus arbeitet der dreiarmlige Waschebeweger während des Ganges der Maschine vorwärts, rückwärts, aufwärts, abwärts, wodurch eine ganz enorme Seifenschäumung und schnelleres vollkommenes Reinigen bei allergröster Schonung selbst der feinsten Wäsche erzielt werden. Spielend leichter Gang. Die Schwungradbewegung ist bedeutend handlicher und bequemer als Billigste Preise! die Hebelbewegung. Zusendung franko!
Verlangen Sie umgehend Broschüre vom Spezialgeschäft:
Bernhard Hähner, Chemnitz in Sachsen 321.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Orts
Fuchshain,

Die Naunhofer Nachrichten

Nr. 155.

In der gestrigen
beraten und beschloßen
1. Für die Gemein-
hier ein. Der Vertrau-
nummehr erfolgen. T-
wird der Stadtkassen-
2. Der 2400 M.
lehnfeld soll dem be-
vereinbarten Betrag
3. In der Riga-
leistungen für sein frü-
wieder zurückgezahl-
mannschaft abermals
Man nahm Kenntnis
4. Auf das Ge-
schonung von Einqua-
Amtshauptmannschaft
sicht gestellt.
5. Einem an d-
gesuche des Stadtrat-
der Eisenbahnstrecke
folgt ist, will man fi-
6. Von einer, o-
der städtischen Kassen-
waren, nahm man
7. Bevor man
Kasse einschließen kan-
werden.
8. Auf die 6-
jährigen Stadtverord-
mannschaft die Wahl
für ungültig erklärt,
Begriffen unanständig
wählt soll deshalb
Oehmichen gelten.
In geheimer
steuer-, Besizeränder-
beraten.
Naunhof, an

Vom 1. Jan
im Bezirke
A (unterer Stadtk-
B (oberer Stadtk-
ausgeübt.
Naunhof, an

Geschäfts-
Die städtische
amtes sind
Freitag
von 8 Uhr früh
tags (wie an Son-
Naunhof, an

Es ist be-
müde wird, die f-
Alters-, Invaliden-
verpöten. Dabei
aufzuweisen. Daß
mischschlich Schw-
demokraten eine h-
baren Nutzen davon
Landboten", dem
abgedrucktes Ge-
frage: Z
Beiträge zur S-
Antwort:
verlangen.
frage: Z